



Neben den Spuren der Familien Haarmann -die Familien Isenberg und Holzminden-

Eine kleine lexikalische Dokumentation zur Stadtgeschichte im Zusammenhang mit den Untersuchungen über die Familien Haarmann in der Region Holzminden

NEBEN DEN SPUREN DER FAMILIEN HAARMANN	3
1. Einleitung	3
2. Hawaii	4
3. Die Isenbergs	5
3.1 Von den Geschwister Isenberg	5
3.1.1 Paul Heinrich Friedrich Carl Isenberg	5
3.1.2 Carl Christoph Friedrich Isenberg	8
3.1.3. Otto Ernst Georg Isenberg	12
3.1.4. Dorothea Rice-Isenberg und Johann[es] <genannt Hans> Isenberg	12
4. Die Villa Wallstraße (alt 11) 13 in Holzminden	13
5. Die Villa in der späteren Zeit	14
6. Weitere Überraschungen zum Rentner Isenberg	15
Anhang 1 Zeitschiene zur Familie Isenberg in Holzminden	16
Anhang 2.1 Auszüge zur Familie Isenberg – soweit für Fam. Haarmann von Bedeutung	17
Anhang 2. 1 Fortsetzung	18
Anhang 2.2 Auszüge zur Familie Strauch – soweit für Familie Isenberg von Bedeutung	18
Anhang 2.2 Fortsetzung	19
Anhang 3 Bilder zu „Neben den Spuren der Familien Haarmann“	19
7. Index	20

Eine kleine lexikalische Dokumentation zur Stadtgeschichte im Zusammenhang mit den Untersuchungen über die Familien Haarmann in der Region Holzminden

Als Manuskript vervielfältigt: Exemplar Nr.

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verfassers unzulässig. Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Speicherung auf Datenträgern aller Art sowie öffentliche oder digitale Verbreitung des Inhaltes ist unzulässig. Der Verfasser übernimmt keine Gewähr für zur Verfügung gestellte Daten anderer Quellen. Bei verwendetem Bildmaterial konnte nicht immer der Urheber ermittelt werden. Es bestand keinerlei Absicht, Urheberrechte zu verletzen.

Mein besonderer Dank gilt Frau Evelyn Stieß, Herrn W. Mecke, Frau S. Jeep-Tebbe und Herrn Dr. Matthias Seeliger, vom Stadtarchiv Holzminden. Sie haben mir weitere Unterlagen zur Familie Isenberg zugänglich gemacht..

Wolfram Grohs – Holzminden – November 2018

Neben den Spuren der Familien Haarmann

-die Familien Isenberg und Holzminden-

1. Einleitung

Holzminden hat so manche Überraschung zu bieten. Einzelheiten schlummern hinter Namen, Häusern oder in der Literatur, die eigentlich nicht zum Thema der Familien Haarmann gehört.

Die in Holzminden bedeutenden Familien Haarmann sind in der Region Holzminden langsam dem Gedächtnis entschwunden. Dennoch hatten diese Familien in der Zeit zwischen 1800 und 1955 großen Einfluss auf das Geschehen in der Stadt Holzminden und auf die räumliche Stadtentwicklung. Einige ihrer Bauwerke und Grabanlagen zeugen noch heute von ihrer damaligen Tätigkeit und ihrem Ansehen.

Eng verbunden mit den Haarmann's zu Beginn des 20. Jh. ist ein Zweig der großen Familie Isenberg, die einen Ursprung in Hann. Münden hatte.

Der Familienname <Isenberg> fand sich erstmalig in Listen der Schüler am Herzoglichen Gymnasium zu Holzminden¹. Zuerst war dort Karl Isenberg (1804 Hann. Münden), Matrikelnr. 744, im Zeitabschnitt 1821 bis 1824 eingeschrieben. Ein Jahr später folgte Daniel Isenberg (1807 Hann. Münden/1875) zwischen Ostern 1825 und 1827. Unter den Matrikelnummern dieses Zeitabschnittes sind 27 Namen, mit Geburtsort aus einem Umkreis von 80 km um Holzminden, aufgeführt – einschl. Brasilien -, Sievershausen, Orten aus dem Sollingrand und dem Harz, aber auch aus Groß Ilsede oder Kiel. Viele auswärtige Schüler sprechen von der Bedeutung des Bildungsangebotes der damaligen Zeit in Holzminden. Die Schüler des Gymnasiums in Holzminden sollen auch ein ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl gehabt und Freundschaften gepflegt haben.

Holzminden war also in der Familie Isenberg nicht unbekannt und das Gymnasium war gut beleumdet. Die ersten sechs Kinder von Daniel (1807) sind nicht in Holzminden aufgeführt, da ihre Geburtsorte unterschiedlich weit von Holzminden entfernt waren.

Im Zeitabschnitt der Schülerlisten <1863 bis 1867> erscheint wieder ein Daniel (1847) Isenberg. Er war 1847 in Meine geboren, wo sein Vater, Daniel (1807) Isenberg, damals gerade Pastor war, aber ab 1860 in Börry, in der Nähe von Bodenwerder, Pastor ist. Auch in jener Liste sind eine Reihe von Orten, jetzt teilweise mit etwas größerer Entfernung zu Holzminden, enthalten. Gleichzeitig ist Gustav Ludwig Friedrich Wilhelm Haarmann² (geb. 1847; bei Grohs *Wilhelm (II) Haarmann*), Matr. Nr. 1429 aus Holzminden aufgeführt. Auch ein Robert Pockels gehörte zu jenem Jahrgang.

Ob sich schon damals Isenberg und Haarmann wie Pockels „gekannt“ haben, bleibt offen. Man wird aber grundsätzlich von einigen Freundschaften zwischen den Schülern ausgehen können, die in der Regel für zwei Jahre gemeinsam die Schulbank drückten. Viele der Schüler wurden später Pastoren, die sicher ein eigenes Kommunikationsnetz hatten, weil auch oft die Pfarrstelle gewechselt wurde.

Dann taucht ein Name <Isenberg> in den Einwohnerdaten um 1893 und in Bauakten von 1894 auf. Hierauf wird später eingegangen.

Im Trauregister der Lutherkirche zu Holzminden ist 1905 die Trauung von Dr. [Carl] Wilhelm (III) Haarmann³ (1877 Holzminden/1962 Holzminden) mit **Anna Wobeta Auguste Isenberg** (1885 in Lihue/1963 Holzminden) aufgeführt.

Anna Wobetas Vater, **Carl Christoph Friedrich Isenberg** (1840 Dransfeld/ 1925 Holzminden), der Sohn von Daniel Isenberg (1807!), und ihre anderen Geschwister sind ab 1893 über 2018 hinaus, noch immer mit und in Holzminden netzwerkartig verbunden. So leben Nachfahren der Linie des jüngeren Bruder von Carl Christoph, von Otto Ernst Georg Isenberg (1844 Clauen/1903 San Francisco) noch in Holzminden.

¹ Allers "Album des Herzgl. Gymnasiums zu Holzminden", Holzminden 1910

² Die meisten Haarmannkinder gingen auf dieses Gymnasium

³ Der Sohn von Wilhelm (II) Haarmann; siehe Wolfram Grohs „Auf den Spuren der Familien Haarmann in der weiteren Region Holzminden“ – ein Beitrag zur Stadtgeschichte in lexikalischer Form, als Manuskript vervielfältigt, Holzminden, 2014

2. Hawaii

Um den Geburtsort <Lihue> von Anna Wobeta Isenberg, ihren Vornamen <Wobeta> und den Zuzug von Carl Isenberg 1893 in Holzminden zu verstehen, muss etwas weiter ausgeholt werden.

Hierzu gehört auch die Beschäftigung mit dem Hawaii Archipel im Stillen Ozean (Pazifik), das Th. Cook bereits 1778 besucht hatte. Erste protestantische Missionare kamen 1820, katholische 1837 aus Amerika dort hin.

Das Archipel mit den Inseln Niihau, Kauai, Oahn, Molokei, Lana, Maui, Kahulani und Hawaii – und drei unbewohnten kleinen Inseln, liegt westlich von Nordamerika zwischen 18° 57′ und 22° 16′ nördlicher Breite sowie zwischen 154° 49′ und 160° 33′ westlicher Länge (knapp östlich der Datumsgrenze).



Karten - Quelle: Meyers
Konversationslexikon
1898



Kauai ist die nordwestlichste Insel des Archipels, liegt bei 22° nördlicher Breite und 159° 20′ westlicher Länge. Ihr Hauptort ist **Lihue** an der Ostküste. Die Insel ist etwa 48 km lang und 42 km breit (1.707 qkm). Neben felsigen Gegenden und engen Tälern gibt es hervorragend nutzbare Böden. San Francisco, das nächste Festland an der Westküste der USA, liegt bei 37° nördl. Breite und 122° westl. Länge entfernt. Das war der Anlaufpunkt für den wachsenden Handel von Hawaii Richtung USA.

Nach verschiedenen Quellen zur Geschichte von Kauai erreichte J. Cook 1778 Kauai. Von 1795 bis 1874 regierte die Dynastie Kamehameka die Insel und vereinigte alle Inseln 1810. Im Jahr 1820 kamen erste Missionare auf die Inseln. Um 1835 entstanden erste Zuckerrohrplantagen (*wurden in der ersten Hälfte des 20. Jh. geschlossen*). Das Feudalsystem wurde 1846 abgeschafft und gestattete somit ersten Privatbesitz. 1893 wurde dort die Monarchie in Hawaii durch eine Revolution beseitigt.

Um 1890 lebten dort 12.000 Einwohner, darunter jedoch nur 31% weibliche Einwohner. Die Bevölkerung von Kauai machte rd. 13% der Bevölkerung des gesamten Archipels aus. Auf Kauai lebten besonders viele Deutsche als Pflanzer oder Handwerker.

Während die Hauptauswanderungsströme⁴ aus dem Herzogtum Braunschweig, hier besonders aus Holzminden und Gandersheim, wohl 1850-1860 (1861 begann der Amerikanische Bürgerkrieg) und dann wieder nach 1870 erfolgten, war die Richtung für die Auswanderung der Isenberg Brüder nicht das nähere Amerika. Ihre ersten Wege nach Hawaii erfolgten auf eine Ausschreibung und bedeuteten eine beschwerliche weite Reise um die Spitze von Südamerika. Die Reiseroute über Cap Horn und die Anzahl der Reisetage sind in den Aufzeichnungen der Familie Isenberg⁵ enthalten.

Als die Isenbergs später zurück in die angestammte Heimat kamen, um einen ruhigen (?) Lebensabend zu genießen, war das Reisen leichter geworden, hatten sie Vermögen angesammelt. Die Informationen über die Heimat waren sicher nicht schlecht. Während der zweiten Hälfte des 19. Jh. war schon ein reger Briefwechsel⁶ in der zwischen Deutschland und Hawaii möglich. Dies belegen Dokumente in

⁴ Pohlmann Claudia „Die Auswanderung aus dem Herzogtum Braunschweig 1720 bis 1897“, Stuttgart 2002; Horst Richter „Massenexodus in die Neue Welt des 19. Jh.“ in „Deutsche im Ausland – Fremde in Deutschland“, Hrsg. Klaus Bode, München 1992. Die dort beschriebenen Wellen waren 1846-1857, 1864-1873 und 1880 bis 1893. Anne Katrin Henkel „Ein besseres Los zu erringen, als das bisher war“-Hannoversche Auswanderung 18. Und 19. Jh.“, Hameln 1996

Gründe der Auswanderung allgemein: Kleinbauern und unterbäuerliche Schichten konnten vom Ertrag ihrer Arbeit nicht mehr leben, es gab Missernten, das Handwerk war überbesetzt, Garn- und Leinenhandel erlebten Niedergang, allgemeine Verarmung in bestimmten Regionen, Missverhältnis zwischen Anzahl der Arbeitskräfte und den Beschäftigungsmöglichkeiten.

⁵ ISENBERG, Daniel „Geschichten aus der Vergangenheit der Familie Isenberg“ (geb. 1807 in Münden, gest. 1875 in Wunstorf), Pastor in Hannover, gedrucktes Manuskript 1922

⁶ Weltpostverein 1874 gegründet, Deutschland ist Mitglied; Hawaii tritt 1882 bei

den Archivunterlagen der Universität in Hawaii. Ein mehrseitiges Findbuch besteht dort mit Bildern und Briefen wie Postkarten in beiden Austausch-Richtungen. In den Kriegsjahren 1870/71 kam nur alle Monat Post an.

Eine deutsche Auswertung dieser Materialien in Hawaii ist dem Verfasser bisher nicht bekannt geworden.

3. Die Isenbergs

Wer waren die <Isenbergs>?

Der lutherische Pastor Daniel (1807) Isenberg⁷, 1807 in Hannoversch Münden geboren (gest. 1875 in Wunstorf, als Superintendent) und Dorothea (Doris) Sophia Strauch⁸, geboren 1808 in Clausthal (gest. 1871 in Wunstorf) heirateten 1834 in Clausthal in der <Heiliggeist Kirche>, und hatten acht Kinder.

Sie kamen beide aus kinderreichen Familien. Die Vorfahren von Daniel Isenberg lassen sich bis zum Tod eines Bartold Isenberg⁹ im Jahr 1598 zurückverfolgen. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts ist diese Familie dann in Hannoversch Münden zu Hause.

Daniel und Doris Isenberg sind die Eltern von Paul Heinrich und Carl Christoph Isenberg. Deren Lebensweg wird anschließend in wichtigen Zügen skizziert.

Daniel Isenberg war Pastor, später Superintendent in mehreren Orten des heutigen Niedersachsens. So sind auch die Kinder dieses Ehepaars Daniel und Doris Isenberg in den jeweiligen Dienstorten des Herrn Pfarrers geboren: in Dransfeld 1835 Anna, 1837 Paul Heinrich Friedrich Carl, 1838 Julie Elise und 1840 Carl Christoph Friedrich. 1841 wurden ihre Kinder Berta und 1844 Otto Ernst in Clauen geboren. Ihnen folgten 1847 Daniel (1847) Georg und 1855 Johann(es) Friedrich mit dem Geburtsort Meine (Gifhorn) – siehe Anhang 1 und 2. So lag der Lebensraum der Familie über Jahrzehnte im Hannöverschen und Braunschweigischen Gebiet der damaligen Zeit.

3.1 Von den Geschwister Isenberg

3.1.1 Paul Heinrich Friedrich Carl Isenberg

Paul Heinrich Friedrich Carl Isenberg (geb. 15.4.1837 Dransfeld, gest. 1903 in Bremen), war das zweite Kind und der älteste Sohn von Daniel und Doris Isenberg. Paul Heinrich war ein Mensch mit außerordentlicher Körperkraft. Während seiner wohl schwierigen Schulzeit im Gymnasium war er in Braunschweig in Pension. In der Wirtsfamilie war viel Trubel und er lernte unterschiedliche Lebensweisen kennen. Mit 15 Jahren machte er vier Jahre eine Lehre in der Landwirtschaft¹⁰ auf einem Gut bei Peine und war mit 21 Jahren schon erfolgreicher Verwalter. Das Lernen hatte

ihm keine Schwierigkeiten gemacht. In zweijähriger erfolgreicher Verwaltertätigkeit hatte er ein heruntergekommenes Gut in der Heide wieder auf Vordermann gebracht. Paul Heinrich Isenberg war also 1856/57 ein ausgebildeter, qualifizierter und erfolgreicher landwirtschaftlicher Verwalter. Er sollte nach dem Wunsch des Vaters nicht immer Verwalter bleiben.

Zwischen 1787 und 1856 war die zweite große Auswanderungswelle aus Deutschland nach Westen mit Ziel Amerika erfolgt. Es waren meistens wirtschaftliche, soziale oder politische, auch religiöse Gründe, die Menschen veranlassten, die sehr beschwerliche und nicht billige Schiffsreisen¹¹ über den

⁷ Geboren als Sohn des Schiffsherrn und Kaufmann Johann Isenberg (gest. 1812) und seiner Frau Johanna Christiane geb. Baurmeister. Daniel Isenberg (1807) war Pastor coll. 1834-40 und Lehrer in Dransfeld, 1840-45 Pastor in Clauen und 1845 bis 1860 Pastor in Meine (Kreis Gifhorn). Seine Beförderung zum Superintendenten erfolgte 1860 unter gleichzeitiger Berufung nach Börry; die Superintendentur Börry (2018 *Gemeinde Emmerthal/Weser*) war von 1665 bis 1944 mit dem Pastorat an der Kirche zu Oberbörry verbunden. Nachdem Verzicht eines anderen Pastors erfolgte November 1868 die Versetzung des Superintendenten Daniel Isenberg nach Wunstorf: Dort tat er Dienst bis zu seinem Tod am 29. November 1875, im Alter von 68 Jahren. (*Quelle Stiftskirche Wunstorf-Liste der Pastoren*).

⁸ Dem Namen „Strauch“ begegnet man in Duingen wieder, Vater Strauch war Waisenhausinspektor mit insgesamt 10 Kindern

⁹ ISENBERG, Daniel „Geschichten aus der ... a. O. siehe auch http://wikipedia.org/wiki/paul_isenberg

¹⁰ Quelle: Text nach <https://www.geni.com/people/>

¹¹ Bremerhaven baute 1850 ein Auswandererhaus. Nach 1850 werden die Segelschiffe, die noch bis in die 1870er Jahre fahren, erst langsam durch Dampfschiffe abgelöst (ab 1840 Cunard-Linie, 1857 Norddeutsche

Ozean auf sich zu nehmen. Ob Gründe dieser Art und persönliche Urteile über die militärischen Geschehnisse in Deutschland und Europa auch Paul Heinrich Isenberg, bei der Entscheidung, sich auf ausländische Arbeitsangebote zu bewerben, leiteten, oder der Wunsch des Vater prägend war, ist unbekannt. Aber eine Pastorenfamilie hatte wohl damals auch nur ein bescheidenes Einkommen und 1855 umfasste die Familie bereits zehn Personen. Sein jüngerer Bruder Daniel (1847) Isenberg muss noch im Jahr 1863 zu Fuß von Hann. Münden nach Holzminden zum Gymnasium wandern (12 Stunden Weg!)¹² und genoss zeitweilig ein Schulstipendiat wegen Bedürftigkeit aber auch Fleiß.

Um 1857 suchte die Bremer Firma Hoffschläger¹³ & Co einen ordentlichen Verwalter für ihre Liegenschaften auf den Hawaii'schen Inseln. Paul Heinrich bewarb sich als junger Hannoverscher Fachmann um die Stelle, kaufte sich vom 7 jährigen Militärdienst frei und reiste 1858 in 183 Tagen¹⁴ um Cap Horn dorthin per Segelschiff¹⁵. Sein Pass datiert von 1858 aus Börry über Hameln¹⁶. Die Reise bezahlte ihm die Firma. Wohl wichtigste Beschäftigung auf der langen Reise war, Englisch zu lernen.

Auf den Hawaiischen Inseln sollte er auf Kauai in Wailua, an der Ostküste, eine Ranch mit tausenden von Rindern verwalten, die zur Verproviantierung der vielen, Honolulu anlaufenden Schiffe dienten. Auf der Insel gab es bereits erheblichen Anbau von Zuckerrohr und eine dazu erforderliche Fabrikstruktur. Nach kurzer Zeit auf der Ranch verdingte er sich in Lihue auf einer Pflanzung (sugarcane plantation) –auch auf der Ostküste weiter südlich von Wailua -, auf der der frühere Missionar William Harrison Rice¹⁷ aus Boston - *nach Hawaii um 1854 gekommen*, als Lehrer in Hana, Lahaina und anderen Orten - Züchtungsversuche mit tropischen Pflanzen betrieb.

In Lihue/Kauai heiratete Paul Isenberg 1861 die Tochter von William Harrison Rice, Hannah **Maria** Rice (geb. 17.2.1842 in Hana Maui/Hawaii), und wurde damit Schwiegersohn von William Rice. Im Jahr 1862 starb sein Schwiegervater und er übernahm die Verwaltung des Besitzes, der nun durch Bewässerungssysteme, schon unter W. H. Rice begonnen, und den Einsatz von Verdunstungspfannen und Dampfheizung in der entsprechenden „Mühle“ (mill) erheblich verbessert und zu einem reiche Erträge abwerfenden Musterbetrieb entwickelt werden konnte. „Der „Masterplanter“, wie Paul Heinrich genannt wurde, hat den Inseln mit dem Zucker ihren größten Reichtum geschenkt und sich selbst erarbeitet. Paul Heinrich Isenberg (1837/1903) wird daher in Hawaii als großer Wegbereiter des Zuckerrohranbaus bezeichnet. Durch ihn entstanden die Grundlagen für eine starke deutsche Siedlung auf Kauai, deren Begründer im aufkommenden Seehandel um den Anfang des 19. Jh. zurückgehen (hierzu gehörte auch Hinrich [Heinrich] Hackfeld¹⁸).

Paul Heinrich Isenberg erhielt Kontakt zur Bremer Firma Hackfeld¹⁹. Diese Firma war 1849 in Honolulu gegründet worden. Im Laufe der Jahre waren Holzhandel, Betreuung von Walfangschiffen,

Lloyd). 1869 Suezkanal eröffnet, Panamakanal noch unbekannt – Panama-Bahn 1850-57 erbaut.-(Quelle, Michael Geistbeck „Weltverkehr“, Gerstenberg Reprint Hildesheim 1986 – Nachdruck des Originals von 1895); Eisenbahnen in USA von Küste zu Küste erst 1869 und 1889 in Betrieb

¹² ISENBERG, Daniel „Geschichten aus der ...a. a. O.

¹³ Hoffschläger hatte ein Büro in Hannover; Die Firma hatte auch eigene Schiffe, die schon 1847 um Cap der Guten Hoffnung –also Südafrika- in den Pazifischen Ozean unterwegs waren (Schiff <Anna> nach <http://www.oocities.org/mppraetorius/com-an.htm>); „Although built as a ship, by 1843 the ANNA was re-rigged as a bark. In 1845, Hoffschläger sold their 2/3 interest to D. J. Visser of Bremen. In 1846/47, the ANNA made a roundtrip voyage from Bremerhaven by way of Capetown to Singapore.“ Erst ab 1870 reduzierte sich die Überfahrt über den Atlantik.

Eine Überfahrt Bremerhaven – New York dauerte in der zweiten Hälfte des 19. Jh. um 45 Tage

¹⁴ Die Reisezeit umfasst einen längeren Aufenthalt in Queensland

¹⁵ Quelle: Text nach <https://www.geni.com/people/> und weitere Quellen aus Hawaii :

¹⁶ Stadtarchiv Hameln; sein Vater war eigentlich erst 1860 in Börry, vielleicht eine Übergangszeit?

¹⁷ http://www.kauaihistoricalsociety.org/wp-content/uploads/2014/12/ms_57_isenberg_collection.pdf und <https://core.ac.uk/download/pdf/5014823.pdf> download; Text von Sandra E. Wagner-Seavey “The Effect of World War I on the German Community in Hawaii - Sandra E. Wagner-Seavey war eine Graduierte Studentin im “History Department of the University of Hawaii”, processed by 1010 Marylou Bradley with Assistance of Carolyn Bettling

¹⁸ Der Bremer Heinrich oder Hinrich Hackfeld war bereits 1849 das erste Mal nach Honolulu gekommen.

¹⁹ Siehe Fußnote 13 “*According to Thrum's Hawaiian Almanac & Annual for 1913, there were then three prominent German firms; H. Hackfeld & Co., F. A.Schaefer & Co., Ltd. and Hoffschlaeger & Co. The men who established and*

allgemeiner Handel (Geschäft ab 1850) und Zuckerrohranbau wie Vertrieb und eine Reederei, mit einer Flotte von bis zu 20 großen Seglern, erfolgreiche Tätigkeitsbereiche. Der alte Kapitän Heinrich Hackfeld war, nach Heirat mit der Bremer Maklertochter Marie Pflüger, auf dem eigenen Schiff <Wilhelmine> nach Honolulu gesegelt. 1862 war H. Hackfeld nach Deutschland zurückgegangen und hatte dort die Firma Hackfeld & Co gegründet. 1880 wurde Paul Isenberg Teilhaber dieser Firma.

Nachdem H. Hackfeld 1883 endgültig nach Bremen übersiedelt war, wurde Paul Heinrich Isenberg ihr Präsident und damit der Leiter eines Weltunternehmens, das für den hawaiischen Zucker den Wettbewerb der großen kalifornischen Zuckerfirmen erfolgreich abwehrte. Isenberg leitete nach dem Tod von H. Hackfeld im Jahr 1889 auch die übrigen Zweige des großen Hackfeldschen Unternehmens. Als Hackfelds Erbe spielte er in der Öffentlichkeit von Hawaii eine große Rolle. So war er uneigennütziger (?) Berater der damals noch unabhängigen Monarchen der Inseln.

Für seine Unternehmungen holte Paul Isenberg weitere deutsche Einwanderer ins Land, die er nicht nur wirtschaftlich sicherte, vielmehr auch in ihrem Volkstum durch Kirche und Schule, kulturelle und gesellschaftliche Einrichtungen verschiedener Art betreute. Sein warmes Mitempfinden, gepaart mit fast kindlicher Frömmigkeit, ist einer der schönsten Charakterzüge Pauls, der später das Gesamtunternehmen in stetem Wechsel zwischen Honolulu und Bremen leitete. Auf Grund seiner Zugehörigkeit zu Gremien im Königreich Hawaii musste er allerdings später alle zwei Jahre dorthin fahren²⁰.

Paul Heinrichs Ehefrau, Hannah Maria Rice, starb schon mit 25 Jahren, nach sechs Jahren Ehe, am 7.4.1867 in Lihue an Tuberkulose. Beide hatten zwei Kinder²¹. Nach dem Tod von Hannah Marie Rice, übernahm Schwieger-Mutter (mother-in-law), Mary Sophie Hyde-Rice²², die Betreuung der beiden Kinder.

Im Jahr 1868, nach dem Tod von Hannah Maria Rice-Isenberg und als auch als das Reisen schon einfacher geworden war, kam Paul Heinrich Isenberg mit seinen 1862 und 1866 geborenen beiden Kindern (Mary Dorothea = Dora und Daniel Paul = Paul jun.²³) sowie der Schwiegermutter zu seinen Eltern nach Wunstorf zu Besuch, wo der Vater gerade als Superintendent tätig geworden war.

Noch in Deutschland, heiratete Paul Heinrich Isenberg ein zweites Mal im Jahr 1869 Wobetha (genannt Beta) Margarete Glade (geb. 12.5.1846 Bremen/10.3.1933 Bremen). Er hatte sie in Hamburg im Kreis der <Inselfreunde> der Familie Hackfeld kennen gelernt. Beide gingen mit den Kindern Dora und Paul jun. wieder zurück nach Hawaii. Auch Beta Glade war stark religiös eingestellt, was sich im sozialen Engagement, vor allem später in Bremen niederschlug, dies auch über den Tod von Paul Heinrich Isenberg hinaus. Beta Isenberg überlebte ihren Ehemann um rund 30 Jahre und übernahm in Bremen noch lange Jahre umfangreiche soziale Aufgaben.

Paul Heinrich und Wobetha Beta Isenberg, geb. Glade, hatten sechs gemeinsame, überlebende Kinder. Vier Kinder wurden noch auf Kauai geboren:

1870 Johannes (John) Carl in Lihue/Kauai, 1872 Heinrich Alexander in Lihue, 1875 ein Kind starb im Geburtsjahr, 1876 Julie Marie Pauline in Lihue. Die weiteren Kinder wurden im Deutschen Kaiserreich geboren.

Im Jahr 1871 kaufte Paul Isenberg die Anteils-Hälfte der „Koloa Sugar Plantation“. 1872 wurde die <Lihue Plantation Company> aufgenommen und damit der Besitz von 1.300 ha auf 6.900 ha erweitert. 1874 wurde Paul Isenberg Bürger des Königreichs Hawaii und erhielt einen Sitz im <Upper House of Nobles>. In 1877 investiert er noch in eine neue „Mühle“ (*eher wohl Fabrik gemeint*). Auf Grund

managed these firms exercised great influence on Hawaii's business and social life, but they did not come to Hawaii with the full intention of making it their permanent home. Rather, they were men who were able to achieve much greater success in Hawaii than would have been possible in their native Germany. They never cut their ties with the Fatherland, however, and often returned "home" to live out their final years". 1886 war das Unternehmen das Größte auf Hawaii

²⁰ Hier verschiedenste Informationen aus den Unterlagen der Universität Hawaii a. a. O.

²¹ Mary Dorothea Rice-Isenberg (1862/1949), genannt Dora, heiratete später 1882 Pastor [in Hawaii] Johannes Friedrich Wilhelm Isenberg (1855/1918) genannt Hans, den Bruder ihres Vaters.

Ihr Bruder, Daniel Paul Isenberg (1866/1919) genannt Paul jun., heiratete Anna Beatrice McBryde

²² In verschiedenen hispanischen Länder trägt die Ehefrau den Geburtsnamen und den Namen des Ehemanns: hier „Hyde-Rice“

²³ Paul jun. lernte „sugar chemistry“ in Deutschland, wandte sich aber später der Viehzucht in Lihue zu.

seiner Stellung nahm Paul Isenberg zwischen 1881 und 1884 seine „community obligation“ wahr und fuhr nach 1878 alle zwei Jahre von Bremen nach Hawaii.

Das Ehepaar Paul und Wobetha Beta²⁴ Isenberg hatte sich entschieden, 1878 ganz nach Bremen²⁵ umzusiedeln. Paul Isenberg war damals gerade 41 Jahre alt. Sie wollten ihren, in Lihue geborenen Kindern, im Alter von 2 bis 8 Jahren, eine gute Schulbildung ermöglichen.

Im Deutschen Kaiserreich wurden dem Ehepaar Paul und Beta Isenberg noch die Kinder Clara 1879 in Braunschweig, 1880 Richard Menno und 1883 Paula Bertha in Bremen geboren.

Paul Heinrich Isenberg hatte 1878/1881 seine Aufgaben in Hawaii seinem Bruder Carl Christoph Isenberg und später auch Otto übertragen. Er selbst soll sich zwischen 1881 und 1884 aus Bremen um neue qualifizierte Mitarbeiter²⁶ für die Geschäfte in Hawaii aus dem Raum Hamburg/Bremen gekümmert haben. Nach dem Tod von Paul, im Jahr 1903, übernahm ein Vetter des Gründers, Johann Friedrich Hackfeld das Imperium (Verlust im Ersten Weltkrieg).

Ein Denkmal mit einem in Erz gegossenen Bildnis wurde für Paul Isenberg in Kauai aufgestellt.

3.1.2 Carl Christoph Friedrich Isenberg

Carl Christoph Friedrich Isenberg (geb. 11.5.1840 in Dransfeld, gestorben 22.9.1925 Holzminden), das vierte Kind, der zweite Sohn von Daniel (1807) Isenberg und Doris Isenberg, geborene Strauch, machte einen dreijährige kaufmännische Lehre bei seinem Vetter Ludwig Strauch in Meine. Anschließend war er Commis in Salzwedel und Wolfenbüttel. Verkaufen machte aber keine Freude, er wollte auswandern und sein Glück in der Welt versuchen (schreibt er selbst in den „Geschichten...“). Vorher verlobte er sich und versprach wiederzukommen. Ein paar Monate blieb er noch bei den Eltern in Börry (Pass vom 11.3.1862 aus Börry²⁷). Im Frühjahr, etwa zwei Jahre nach dem Wechsel seines großen Bruder Paul nach Hawaii ging Carl Christoph Isenberg 1862 mit



Carl Isenberg wahrscheinlich mit 53 Jahren nach Rückkehr und Umzug nach Holzminden (Fotograf E. Tiedemann in Hannover)

seinem jüngeren Bruder Otto Ernst Georg Isenberg (1844 Clauen/1903 San Francisco - dem sechsten Kind von Daniel Isenberg und Doris Strauch) und einem Dritten über Hamburg nach Australien – Queensland. Dort trennt er sich vom Bruder Otto, den er erst 2 ½ Jahre später wieder sieht. Bruder Paul hatte ihn aufgefordert, nach Hawaii²⁸ zu kommen. 1864 landete Carl von Francisco kommend in Kauai. Hier sind seine Spuren in der Geschichte seines großen Bruders Paul mit zu verfolgen.

In der Rohrzuckerindustrie von Hawaii konnte in der zweiten Hälfte des 19. Jh. sehr viel Geld erwirtschaftet werden, schließlich gehörten die Unternehmen, in denen die Isenbergs arbeiteten, später zu den „Big Five“ auf Kauai. Durch seine aufreibende Tätigkeit in Kauai hatte auch Carl Christoph entsprechendes Vermögen gewonnen. Nach sechs Jahren in Kauai wollte er sich dann in Deutschland niederlassen. Einige Monate hielt er sich noch bei den Eltern in Wunstorf auf. Er hatte seiner Verlobten die Rückkehr versprochen. Mit 6.000 Thalern konnte man schon viel anfangen. Doch war die Anlage schwer. Nach vielen Überlegungen kaufte Carl Isenberg 1870 in Duingen, einem preußischen Ort im Bereich Alfeld, nahe der Braunschweiger Landesgrenze des Kreises Holzminden, auf der östlichen Hilsseite, eine Töpferei²⁹. Seine Braut fand das nicht gut und löste sich von ihm.

²⁴ Edith Laudowicz: Isenberg, Wobetha Margarethe, gen. Beta, geb. Glade. In: Frauen Geschichte(n), Bremer Frauenmuseum (Hg.). Edition Falkenberg, Bremen 2016

²⁵ 1895 kaufte Paul Isenberg das Gut Travenort, zu dem auch Kamp gehörte (heute Gemeinde Travenhorst) und baute dort seinen Gutshof, den Paulshof, auf (Quelle: <https://www.gutkamp.de> –heute Pferdezuchtbetrieb)

²⁶ nach Bernhard L. Hormann, "The Germans in Hawaii" (Master's Thesis. University of Hawaii, 1931), soll dies nicht zutreffen

²⁷ Der Vater Daniel (1807) war nun richtig Pastor in Börry

²⁸ 1864 dauerte die Überfahrt nach San Francisco per Segelschiff rd. 100 Tage, erst von dort kam er nach Hawaii

²⁹ Der Name Strauch (Geburtsname seiner Mutter) ist in Duingen mit der Töpferei verbunden! Auch Johann Christoph Haarmann und Heinrich Wilhelm Haarmann haben eine Töpferei in Holzminden zwischen etwa 1808 und 1850 betrieben, um Einkünfte zu erzielen – es könnte Verbindungen zwischen Holzminden und Duingen, der historischen Töpferregion, gegeben haben, da Duingen nahe an Tongruben lag und liegt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es noch 23 Töpferbetriebe in Duingen, dann ging es bergab.

In Duingen lernte er Minna Elise Susanne Wiegmann, genannt Luise! (geb. 11.5.1851 in Duingen) kennen. Sie heirateten am 19.9.1873 und blieben bis 1877 in Duingen. Zwei Kinder wurden noch dort geboren.

In dieser Zeit war Carl sicher als Unternehmer gut informiert über die Töpfer-/Keramikindustrie rund um Duingen mit den dortigen Tongruben und konnte wohl auch den Tonwaren-Markt einschätzen. In erreichbarer Nähe lagen Hameln, Börry –wo er vor der “Auswanderung“ gewohnt hatte - und Holzminden an der Weser (wichtig für Keramiktransport nach Norden). Auch in Holzminden wurde zeitweilig eine Töpferei von Familie Haarmann betrieben. Auf Grund seiner wirtschaftlichen Kenntnisse erkannte Carl Isenberg wohl frühzeitig den Niedergang oder den erwarteten Niedergang des Töpfereigewerbes, weil Email- und Porzellan als Hausgeschirr stark wuchsen. Aber im Jahr 1877 forderte sein Bruder Paul ihn auf, nach Kauai zurückzukehren, in den lukrativeren Bereich der Zuckerrohrplantagen. Carl Christoph nahm seine Ehefrau und die zwei, in Duingen geborenen Kinder –Daniel (1847) <genannt Dan> und Helene Margarete Amalie Isenberg (1976).-, mit nach Kauai (über Bremen, New York und Eisenbahnfahrt quer durch den Kontinent nach San Francisco).

Die Töpferei verkaufte er an seinen Schwager Karl Strauch, den Ehemann seiner ältesten Schwester Anna ((1835/1904). Karl Strauch hatte ein schweres Schicksal zu tragen, auf das hier aber nicht mehr eingegangen wird.

Während der nächsten fünfzehn Jahre war Carl Christoph Isenberg dann Plantagenmanager im Zuckerrohranbau. Ihm und seiner Frau Luise Wiegmann wurden in Lihue noch sieben weitere Kinder geboren: 1878 Anna Julie Pauline³⁰ Isenberg, 1879 Julie Caroline Luise Isenberg, 1881 Dorothea Anna Elisabeth Isenberg, 1884 Heinrich Isenberg, 1885 Anna Wobeta, 1888 Marie Caroline Luise Isenberg und 1890 Louise Margarete Caroline Isenberg (siehe Anlage 2).

Luise Minna Elise Susanne Isenberg aus Duingen, starb nach einer Fehlgeburt am 27.2.1892 in Lihue. Im folgenden Jahr 1893 gab Carl Christoph Isenberg im Alter von 53 Jahren seine Stellung in Hawaii endgültig auf. Der Tod seiner Frau mag den Anstoß geben haben. Seine älteren Kinder waren schon in Deutschland, sein Sohn Daniel (1874) beim Bruder Daniel (1847) in Hannover und Tochter Helene schon 1892 mit Paul Isenberg zurück nach Deutschland gefahren.

Mit seinen sieben jüngeren Kindern, die in Lihue geboren und zwischen drei und 15 Jahre alt waren, kehrte auch er nach Deutschland zurück.

Auf seiner Rückfahrt 1893 hat Carl Christoph Isenberg vielleicht in Bremen bei seinem großen Bruder Paul Station gemacht. Dann blieb er mit den Kindern mehrere Monate in Duingen, wo seine ältere, liebevolle Schwester Anna (1835/1904) und wohl auch seine jüngere Schwester Berta (1841/1931) noch lebten, wenn auch in schwierigen Verhältnissen.

Über alle Jahre war die Verbindung in die angestammte Heimat für alle Isenbergs nie abgerissen.

Familiär war Holzminden durch den Schulbesuch zweier Isenbergs wohl bekannt. Duingen liegt außerdem nur rd. 35 km von Holzminden entfernt. Vom 20 km nahen Alfeld hätte man auch mit dem Zug Holzminden erreichen können. Es war wohl egal, wo er sich niederlassen konnte, denn nach 15 Jahren Auslandsaufenthalt musste er in Preußen wie im Braunschweigischen Bürgerrechte erwerben, wie dies seine Einbürgerung in Holzminden von 1896 anzeigt.

Welche speziellen Gründe Carl Christoph Isenberg tatsächlich veranlasst haben könnten, seinen „Lebensabend“ in Holzminden zu verbringen und hier einen neuen Lebensmittelpunkt zu suchen, welche lokalen oder regionalen Aufgabe er noch hier übernahm, konnte der Verfasser bisher leider nicht klären.

Als erfolgreicher Plantagenmanager, der Firmen auf Kauai zu hohem wirtschaftlichen Erfolg geführt hatte, brachte er ein größeres Vermögen³¹ mit nach Deutschland/Holzminden. Sicher war Carl Christoph Isenberg mit seinen 53 Jahren jung und noch aktiv genug, um sich neue Aufgaben zu suchen und sich ihnen zu stellen. Hierüber ist jedoch nur sehr wenig zu erkunden gewesen.

³⁰ Unterstreichungen folgen den Eintragungen in Standesamtsbüchern

³¹ 1911 war er der größte Steuerzahler in der Wahlklasse I der Stadt Holzminden, nach den Wahllisten in Holzminden zum Braunschweiger Landtag. Dr. Wilhelm (II) Haarmann, der seit 1890/91 in Höxter lebte, zahlte dort im Jahr 1896 die höchsten Steuern mit 8.200 Mark, vor den Herren Arntz mit 2.000 und Noelle 1.280 Mark (freundliche Information von Ernst Würzburger). Welch Steuerverlust für Holzminden!

Die Isenberg-Kinder, die mit nach Deutschland zurückgekommen waren, die Geschwister von Anna Wobeta Haarmann, geb. Isenberg (1885/1963), haben alle mehr oder weniger vielfältige Spuren in Holzminden hinterlassen. Sie waren alle gute Partien und heirateten³² nicht nur Ehemänner aus der näheren Region. Deshalb werden ihre Familienstrukturen hier noch differenziert aufgenommen:

1. Anna, Julie, Pauline Isenberg, geb. 12.1.1878 in Lihue, heiratete im Alter von 23 Jahren, am 10.10.1901 in Holzminden, den 29-jährigen Rechtsanwalt Friedrich Karl August Richard Peters, geb. am 16.7.1872 in Eschershausen. Er war Sohn des dortigen Bürgermeisters Friedrich Wilhelm August Peters (geb. 1837) und dessen Ehefrau Auguste Luise Henriette Knüll (seine Mutter stammte aus Eschershausen). Zur Eheschließung kam er aus Helmstedt. Bereits am 31.7.1894 war er nach Holzminden in das Haus Wallstraße 13, gezogen, das Carl Christoph Isenberg im gleichen Jahr 1894 gekauft hatte. Pauline starb am 23.2.1941 in Northeim. Sie hatten eine Tochter (geb. 24.4.1905).

2. Julie³³ Caroline Luise Isenberg geb. 2.11.1879 in Lihue, heiratete 18-jährig, am 9.11.1897 den 29-jährigen Richard³⁴ Rudolf Carl August Brin[c]kmeier, geb. 8.11.1868 in Gandersheim. Er war Rechtsanwalt und Notar in Holzminden und starb am 17.12.1950 in Holzminden, im Alter von 82 Jahren. Er war Sohn des Oberamtsrichters Carl Brin[c]kmeier in Königslutter (Im Trauregister der Lutherkirche in Holzminden noch vermerkt) und der Sophie Brin[c]kmeier, geb. Lutterloh. Julie starb 1972 in Theddinghausen (Urne-Isenberg, Allersheimer Friedhof)

3. Dorothea Anna Elisabeth Isenberg, geb. 20. (statt 26 in anderen Quellen) 11.1881 in Lihue (nach Kirchenbuch 20.11.), getauft 1.2.1882, konfirmiert 17.4.1898 in Holzminden, heiratete im Alter von 36 Jahren, in einer Kriegstrauung am 30.5.1917 in Holzminden, den 35-jährigen Gartenbauingenieur und Leutnant der Reserve August Walther Erich Biermann, geb. 12.8.1882 in Worbis, der zur Zeit der Hochzeit aus Steglitz (bei Berlin) kam. Er war Sohn des Ökonomierates August Biermann, wohnhaft in Wiesenburg b. Thorn und seiner verstorbenen Ehefrau Hedwig, geb. von Schwartz; sie wohnte zuletzt in Worbis. Trauzeugen waren neben Dorotheas Vater der 70 Jahre alte Missionsdirektor Dr. Carl von Schwartz³⁵ aus Querum. Walther Biermann wohnte ab 29.6.1881 in Holzminden, später Berlin, Northeim. Dorothea starb 1956 in Brucksberg-Ansbach

4. Heinrich Isenberg, geb. 25.1.1884 in Lihue/Hawaii, gest. 1918 ? (Meldedatei Holzminden: Zuziehender in der Wallstr. 13). Zwischen 1910 und 1911 gibt es von ihm in Staatsarchiv Wolfenbüttel eine Krankenakte. Weitere Erkundungen wurden nicht unternommen.

5. Anna Wobeta Auguste Isenberg geb. 1885 in Lihue, war neun Jahre alt, als sie mit dem Vater und Geschwistern 1893 nach Holzminden kam. Sie heiratete 1905, im Alter von 20 Jahren in Holzminden, den 28-jährigen Chemiker Dr. Carl Wilhelm (III)³⁶ Haarmann (1877/1962). Sie starb 1963 in Holzminden. Ihre letzte Ruhestätte fand sie im großen Familiengrab <Haarmann> auf dem Allersheimer Friedhof in Holzminden.

³² Die Daten wurden aus den Heiratsbüchern des Herzoglichen Standesamtes Holzminden kontrolliert und ergänzt. Ihr Bestand befindet sich im Stadtarchiv Holzminden und wurde freundlicher Weise von Dr. M. Seeliger zur Durchsicht bereitgestellt.

³³ Julie hat das kleine Buch „Geschichten aus der Vergangenheit der Familie Isenberg“ über ihren Großvater Daniel ISENBERG zu Ende geschrieben. Erzählt und niedergeschrieben war es von ihrem Bruder Daniel (1847) – weiland Pastor an der Apostelkirche zu Hannover, der während der Sammlung des Materials 1913 gestorben war (aus der Einleitung und Informationen von Frau Stieß (Isenberg Genealogie). Herausgegeben wurde das Bändchen von Paul Isenberg, Pastor an der St. Johanneskapelle in Hamburg als Manuskriptdruck 1922

³⁴ Richard Brin[c]kmeier war mit Carl Isenberg 1911 im Kirchenvorstand der Lutherkirche! [c] eingesetzt, da verschiedene Unterlagen, Urkunden und Grabsteine mal mit „Zeitung für St.“c“ mal ohne „c“ ausgeführt sind.

³⁵ Dr. Karl Schwartz, geb. 1847 in Benkendorf b. Halle, war Superintendent in Cremlingen/Braunschweig und 1891 bis 1911 Missionsdirektor des Leipziger Missionswerkes. Er trug wesentliches zur Frauenmissionsarbeit bei. Gestorben ist er am 24.4.1923

³⁶ Dr. Carl Wilhelm (III) Haarmann war später der letzte Geschäftsführer der Firma H & R in Holzminden, bevor diese Firma in andere Hände überging (2018 Symrise). Siehe hierzu auch W. Grohs „Auf den Spuren.....a. a. O.

6. Marie Caroline Luise Isenberg, geb. 11.6.1888 in Lihue, getauft 12.8.1888, konfirmiert in Holzminden 10.4.1904, heiratete im Alter von 26 Jahren, am 18.10.1914 in Holzminden, den 32 jährigen Dipl. Ing. Carl Johannes Kurth, geb. am 18.7.1882 in Bautzen. Er wohnte zum Zeitpunkt der Hochzeit in Kiel. Er war der Sohn des Ingenieurs Karl August Kurth und seiner Ehefrau Ida Alwine, geb. Deo. Trauzeugen waren ihr 74 jähriger Vater und der 37 jährige Dr. Wilhelm (III) Haarmann. Johannes Kurth zog am 26.5.1894 nach Holzminden, lebte später in Hannover und Kiel (seine Ehe wurde geschieden). Sie starb am 14.5.1976 in New York.

7. Louise Margarete Caroline Isenberg, geb. 21.1.1890 in Lihue, getauft 7.4.1890, konfirmiert in Holzminden 30.4.1905, heiratete als 24 jährige junge Frau, am 2.4.1914 in Holzminden den 35 jährigen Regierungsbaumeister und Architekten Wilhelm Louis Walter Schrader (geb. 23.9.1879 in Holzminden/gest. 4.12.1955 in Holzminden), Oberlehrer in Holzminden. Er war Sohn des verstorbenen Holzmindener Bürgermeisters Hermann Schrader (1844/1899) und der Agnes Paulsen, Holzminden. Trauzeuge war Rechtsanwalt R. Brin[c]kmeier aus Northeim. Louise starb 1960 in Holzminden.

Ihre drei Kinder, zwei Töchter und ein Sohn (1945 gefallen) wurden alle in Holzminden geboren. Die mit acht Jahren gestorbene Tochter Agnes ist im Erbgrab von Carl Christoph auf dem Allersheimer Friedhof beigesetzt. Die Tochter Elisabeth Schrader wurde später anonym auf dem Altendorfer Friedhof beerdigt.

Von Duingen aus kaufte Carl Christoph Isenberg 1894 für sich und seine Kinder ein Haus in Holzminden, mit Garten in der Wallstraße 13 (früher Nr. 11). Vorbesitzer war wahrscheinlich der Teilhaber der 1892 gegründeten Pappenfabrik Düsenberg und Schmidtman, Uferstraße 24. Diese Firma ging 1911 in die Vereinigte Patentpappenfabrik Kaierde und Holzminden Bauermeister & Henseling GmbH am Weserkai über.

Im gleichen Jahr 1894, zwei Jahre nach dem Tod seiner Frau in Lihue, heiratete Carl Isenberg ein zweites Mal in Hannover. Im Alter von 54 Jahren schloss er die Ehe mit seiner Base, der 44 jährigen Helene Vollbrecht (geb. 1850 Clausthal/ gest. 1924 Holzminden)³⁷. Kinder wurden nicht mehr geboren. Im Jahr 1896 erhielt er am 29.4. das Wahlrecht in Holzminden. 1911, war auch Mitglied³⁸ des Kirchenvorstandes der Lutherkirche in Holzminden. Carl Isenberg starb mit 85 ½ Jahre am 22.9.1925 in Holzminden, ein Jahr nach dem Tod seiner zweiten Ehefrau.



Auf der auffallend großen, doch schlichten <Grabanlage Isenberg>³⁹, sind Carl Isenberg und seine zweite Ehefrau Helene Vollbrecht, daneben Agnes Schrader (1919 Holzminden/1927 Holzminden), die Tochter von Louise Margarete Karoline Isenberg. Pauline Peters geb. Isenberg (1878/1941) - zweitälteste Tochter und ihr Ehemann Richard Peters (1872/1956) sowie das Ehepaar Julie (1879/1972) – drittälteste Tochter von Carl Christoph Isenberg - und ihr Ehemann und Richard (1868/1950) Brin[c]kmeier und zwei ihrer Kinder Helene (1898/1914) und Richard (1909/1939) - 2018 noch auf dem

Friedhof Allersheimer Straße in Holzminden.

³⁷ Ihre Eltern waren SubKonrektor Johann August Ferdinand Vollbrecht und Amanda Strauch (eine Tochter eines Magazinverwalters)

³⁸ Adressbuch Holzminden 1913

³⁹ Mittlerer Gedenkstein rd. 1,5 m breit und 2 m hoch

Die vielleicht unsichtbare, aber wirkliche Bedeutung von Carl Isenberg in Holzminden ist bisher in Holzminden literarisch nicht aufgefallen. Ein wenig lässt sich etwas aus den Steuerlisten der Stadt Holzminden ableiten. Zur Braunschweiger Landtagswahl des Jahres 1911 sind Liste der Wahlberechtigten⁴⁰ Bürger der Stadt nach Wahlklassen im Drei-Klassen-Wahlrecht⁴¹ mit den monatlichen (!) Steuerleistungen im Stadtarchiv Holzminden aufbewahrt. Nur neun Personen in Holzminden zahlten 1911 mehr als 100 Mark pro Monat an Steuern. Spitzenreiter war der Rentner Carl Isenberg Wallstraße mit 179 Mark pro Monat. An zweiter Stelle stand der Ingenieur Bernhard Liebold mit 151 Mark! Der Chemiker Dr. M. Kerschbaum zahlte 119 Mark⁴².

Damit wird auch deutlich, welche Möglichkeiten eine Heirat der einzelnen Kinder von Carl Christoph Isenberg in Holzminden hatten.

Im Laufe des Ersten Weltkrieges verloren die Isenbergs und Hackfelds im fernen Hawaii die Kontrolle über das Firmenimperium, unabhängig davon wieviel Einheimische damals Teilhaber waren.

3.1.3. Otto Ernst Georg Isenberg

Otto Ernst Georg Isenberg (1844 Clauen/1903 San Francisco) war das sechste Kind von Daniel Isenberg und Doris Strauch und der Bruder von Paul und Carl, mit dem er nach Australien und schließlich nach Kauai ging.

Er heiratete wohl 1873 in San Francisco die Helen Mary Manaiula Lewis, geboren 1854 Lahaina/Maui/Hawaii. Beide hatten möglicher Weise 12 Kinder, die Genealogischen Übersichten dieser Familie enthalten einige Unklarheiten, denen nicht weiter nachgegangen wird. Die Erwähnung dieser Familie ist hier aufgenommen, da Nachfahren noch 2018 in der Region Holzminden leben. Ihre Namen verbieten aus Gründen des persönlichen Datenschutzes eine Nennung. Dies auch, wenn nicht mehr allen jener Familien die wirklichen, weitreichenden genealogischen Zusammenhänge bewusst sein dürften.

3.1.4. Dorothea Rice-Isenberg und Johann[es] <genannt Hans> Isenberg

Das älteste Kind von Paul Heinrich Isenberg und seiner Frau Hannah, geb. Rice, Mary Dorothea Isenberg (geb. 1862 Lihue), kam im Jahr 1868, nach dem Tod der Mutter, mit ihrem Vater Paul, Pauls Schwiegermutter und ihrem Bruder Paul jun. nach Wunstorf zu Besuch zu ihrem Großvater Daniel (geb. 1807), dem Vater von Paul Heinrich.

Aus Braunschweig, wo sie dann lebte, entwickelte sich ab 1878, für die damals 16 jährige Dora, ein intensiver Briefwechsel und eine Freundschaft zum jüngsten Bruder ihres Vaters, zu Johann[es] Friedrich, genannt <Hans>, der in Meine, Kreis Gifhorn, 1855 geboren war. Beide heirateten 1883 in St. Andreasberg. Hans Isenberg⁴³ war dort seit 1882, nach Abschluss seiner Studien und Prüfungen in Leipzig, Göttingen und Loccum, Pfarrer auf der zweiten Pfarrstelle der Martinikirche geworden und blieb dies bis 1887. Er soll ein großer Wohltäter der Armen⁴⁴ gewesen sein. 1916 wurde „Hans“ Isenberg zum Ehrenbürger⁴⁵ der Stadt St. Andreasberg ernannt.

1886 und 1887 besuchte Hans Isenberg mit seiner jungen Frau, seinen älteren Bruder Carl Christoph, der seit 1877 wieder auf Hawaii lebte und arbeitete. Wichtige Projekte von Paul und Carl Isenberg, neben ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit in Hawaii, waren die Einrichtung einer Schule und einer Kirche in der Deutschen Gemeinde auf Kauai. Für die Schule in Lihue konnte Carl Christoph Isenberg einen theologischen Studenten, Friedrich Richter, gewinnen (später wohl auch Pfarrer in Lihue?)⁴⁶. Zu jener Zeit wurden deutsche und hawaiianische öffentliche Schultexte⁴⁷ genutzt. F. Richter kehrte aber 1887 nach Deutschland zurück. Wahrscheinlich war dies der Anlass, dass Carl Isenberg seinen jüngeren Bruder und dessen Ehefrau für eine Tätigkeit in Hawaii gewinnen konnte. Ab 1887 wurde Hans Isenberg mit seiner Ehefrau in Kauai ansässig und übernahm dort die „Pfarrstelle“ der lutherischen

⁴⁰ Stadtarchiv StadtA HOL A.1. Nr. 857 Wahlen zum Landtag 1911

⁴¹ Drei-Klassen-Wahlrecht war von 1850 bis 1919 gültig

⁴² Dr. Wilhelm (II) Haarmann, der Chemiker, Gründer und Besitzer der Chemischen Fabrik in Altendorf (!), lebte seit 1891 in Höxter und zahlte dort seine Steuern.

⁴³ Informationen zu Hans Isenberg auch aus dem Nachruf im „Hawaii Star Advertiser vom 5.1.1918

⁴⁴ Nach „<https://deacademic.com>“ zum Stichwort St. Andreasberg <Persönlichkeiten – Ehrenbürger >

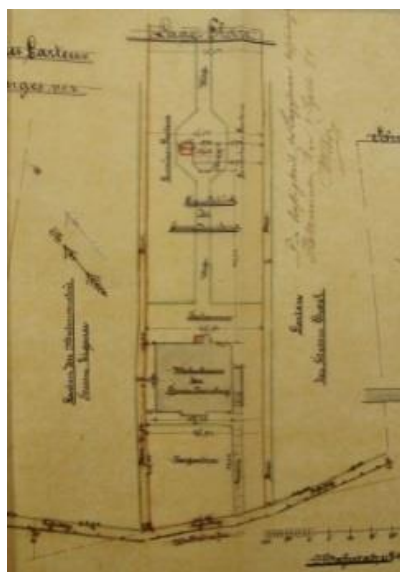
⁴⁵ Nach einem Bericht vom 20.1.1943 in der „Zeitung für St. Andreasberg“; ach frdl. Vermittlung von Stadtheimatpfleger J. Klähn, St. Andreasberg

⁴⁶ Nach dem Index in “The Hawaiian Journal of History”, Volume 1 – 35 von 1967 bis 2001

⁴⁷ Paul Heinrich Isenberg hätte gerne wechselseitig einige Tage Englisch und einige Tage Deutsch verfolgt.

Kirche in Lihue und war Lehrer an der dortigen Schule. Zeitweilig war er auch Manager der Plantagen in Lihue und Koloa. Hans verstarb 1918 und Dora 1949 in Lihue.

4. Die Villa Wallstraße (alt 11) 13 in Holzminden



Bei der Villa Wallstraße Nr. 13 (früher Nr. 11) in Holzminden handelte es sich um ein herrschaftliches Gebäude auf einem sehr großen, schmalen, langen Grundstück, von dem heute nur noch ein kleinerer Teil vorhanden und zu erkennen ist. Das Grundstück und Haus gehörte damals dem Fabrikanten A. Schmidtman⁴⁸, wie die historischen Bauakte⁴⁹ vom 25.7.1889 mit Zeichnungen zur Errichtung eines Wohnhauses ausweist.

Die ursprüngliche Grundstückstiefe nach Osten war größer als 65 m, ab hinterer Hauskante, der Vorgarten 24 x 22 m; seitlich am Haus sind zwei Wege von rd. 1,8 m dargestellt.

Damalige Grundstücksnachbarn waren im Norden Eigner, im Süden Owel (wohl ein Fabrikarbeiter nach Adressbuch). Die heute dort im Norden vorhandene Straße <Lehmkuhle> gab es noch nicht. Sie wurde später über das Grundstück <Eigner> und Teile des Isenbergschen Grundstücks geführt.

Das Wohn-Gebäude besteht aus drei Geschossen, auf einem hohen Sockelgeschoss, hat eine Grundfläche von 271 qm (Hauptansicht zur Straße 17,25 m breit) mit einer südlich außen liegenden, schmalen Zugangstreppe ins Hauptgeschoss und einer Innentreppe über alle Geschosse, die sich an der Außenfassade durch eine leichte Rundung abzeichnet, Die damaligen Zeichnungen sind unterzeichnet von „Timmermann“ und auch Kreisbaumeister Ritterbusch.

Im Hauptgeschoss liegen an einem drei Meter breiten Flur im Nordosten ein gefangenes Schlafzimmer⁵⁰ und zwei Stuben –alle drei Räume um 21 qm; die zwei Stuben durch die Innen-Treppe getrennt. An der Südwestseite, zur Straße gelegen, werden genannt: Esszimmer, Wohnzimmer mit 29 qm und ein Salon, der den Flur abschließt und mit vorgesetzter offener Veranda. Diese wurde 1907 geschlossen und zum nun rd. 30 qm großen Salon zugeschlagen.

Im Erdgeschoss liegen auf der Nordöstlichen Seite Plättstube, Treppe Waschküche, Keller. Den Flur abschließend eine Speisekammer. Auf der Südwestlichen Seite noch Mädchenkammer, Badezimmer (sonst ist kein weiteres Badezimmer erkennbar gewesen), Küche und Stube.

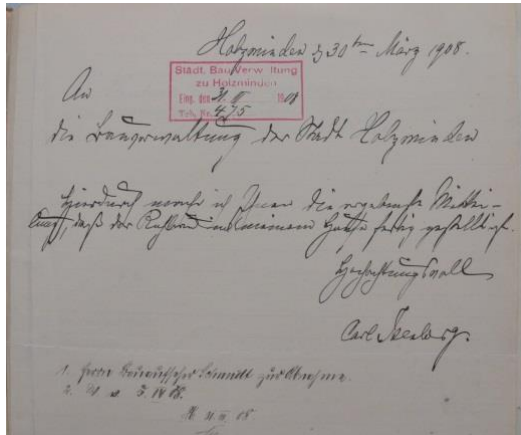
⁴⁸ „Brandt & Düsenberg“ 1887 1888 <Sta WF 130 Neu 3 Nr. 128>

Vom 24. Juni 1887 liegt ein Konzessionsgesuch der Firma „Brandt & Düsenberg“ zur Errichtung einer Pappenfabrik in der ehemaligen Dampfmaschine der „Allendorfer Gewerkschaft“ in Liquidation, Holzminden, Uferstraße Nr. 26 vor. Die Mühle war per 7.6.1887 von Konsul H. H. Meier, Bremen, erworben worden. 1892 firmiert die Fabrik als „Düsenberg & Schmidtman“. 1893 (ab 1.1.) führt Gustav Düsenberg das Geschäft unter gleichem Namen allein weiter „Düsenberg & Schmidtman“. Schmidtman könnte der (Mit)Besitzer dieser Pappenfabrik gewesen sein.

⁴⁹ Mit freundlicher Genehmigung des Eigentümers in 2017 und der Stadtverwaltung Holzminden. Die Zeichnungen sind vom Kreisbaumeister Ritterbusch unterschreiben.

⁵⁰ Bezeichnungen entsprechend der Baupläne

Im Hauptgeschoss beträgt die Geschosshöhe vornehme 3,5 m, das Obergeschoss im ausgebauten Dachgeschoss um 3 m. Das Sockelgeschoss mit den Funktionsräumen hat nur 2,60 m Geschosshöhe. Die Fenster im Erdgeschoss sind 1,5 m hoch, im Hauptgeschoss 2,2 m, Obergeschoss 1,75 m daneben befinden sich auch Gauben. An der Westfassade, der Schauseite zur Straße, markiert ein, über das Dach hinaus gezogenes Risalit, die besondere Bedeutung des Gebäudes.

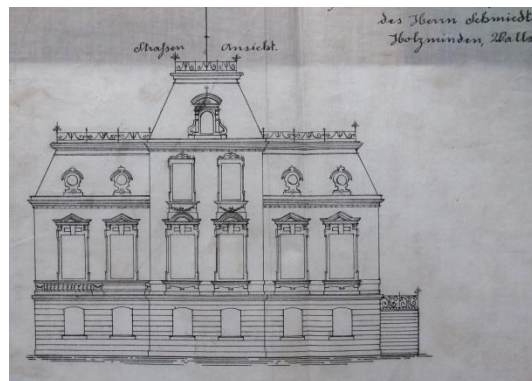
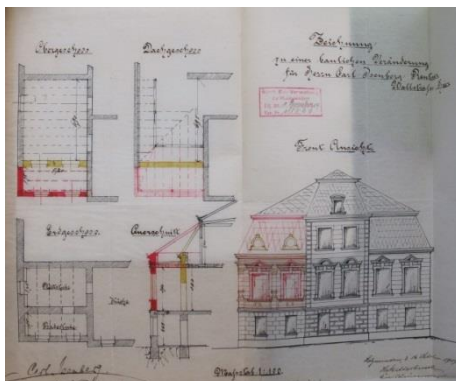


Bereits am 8.9.1894 hatte der Rentner Carl Isenberg auf einem Formular einen Antrag gestellt...“an seinem an der Wallstraße belegenen Wohnhaus einen Windfang anzubringen sowie das Gartenhaus durchzubauen und demselben einen Anbau aufzuführen“. Erst 1900 erfolgte die Erbauung eines Gewächshauses und Gerätehauses mit Keller.

Im Verlauf der Jahre wurden viele Änderungen vorgenommen. Ein nicht uninteressanter Umbau erfolgte auf der nord-westlichen Seite der Hauptansicht. Hier wurde 1907 die offene Veranda geschlossen in Verbindung mit Umbauten im Dachgeschoss. Die

Baubabnahme erfolgte erst Dezember 1909.

Derartige Umbauten fanden auch an den Villen von Mitgliedern der Haarmann Familien in Holzminden statt, z. B. an der Straße <An den Teichen> und in der Haarmann Villa in Höxter. In der vorliegenden Zeichnung von 1907 ist eine neue Ostgrenze des Grundstückes zu erkennen, statt rd. 48 m nur noch etwa 25 m von der östlichen Hauskante. Es könnte möglich sein, dass zum selben Zeitpunkt die Ostgrenze des Grundstückes zurückgenommen worden ist, um Bauland zu schaffen. Beleg dafür ist möglicher Weise der Stadtbauplan von Schermann aus dem Jahr 1909 und die an der Lehmkuhle stehenden Gebäude, in denen auch der damalige Stadtbaurat wohnt.



Umbau der Veranda

Geschlossene Fassade nach Umbau der Veranda

Seit den 1918er Jahren, zum Ende des ersten Weltkrieges, sind seine Kinder in Holzminden alle verheiratet. Da das Haus Wallstraße 13 recht groß war, sind vielleicht einzelne verheiratete Paare der Kindergeneration von Carl Christoph Isenberg noch in seinem Haus wohnen geblieben. Carl Christoph Isenberg starb 1925 in Holzminden, ein Jahr nach dem Tod seiner Frau. Er ist auf dem Erbgrab Isenberg auf dem Allersheimer Friedhof in Holzminden beigesetzt.

5. Die Villa in der späteren Zeit

Ein Erbgang mit späterem Verkauf oder ein unmittelbarer Verkauf nach 1925 wären für den Komplex Wallstraße 13 durchaus wahrscheinlich. Genaue Daten dazu sind bisher nicht zu erkunden gewesen. Vielleicht hatte Otto Sasse das Gebäude erworben. Otto Sasse hatte 1927 mit seinem Bruder Carl Sasse eine Sperrholzfabrik gegründet (Grundstück nahe gegenüber!) und später, 1956/57, eine bereits existierende Spanplattenfabrik eingegliedert.

Weitere Informationen zum Haus tauchen erst nach dem Zweiten Weltkrieg in der Bauakte auf. Denn 1948 wohnten neben Sasse noch vier weitere Familien in diesem Haus. Dies erforderte eine Reihe von Umbauten, über die hier nicht weiter berichtet wird.

Rechtsanwalt Wolfgang Bellmer, mit den Haarmann's familiär verbunden, ebenso Rechtsanwalt Christian Kauffmann, hatten in diesem Gebäude ihre Kanzleien gehabt. Kanzlei Ch. Kauffmann im Hause wurde 2016 aufgegeben.

6. Weitere Überraschungen zum Rentner Isenberg

Es ist sicher verständlich, wenn heute noch hier und da neue, weitere Spuren der Familien Haarmann und Isenberg in bisher unbedachten oder unbekanntenen Quellen zu Holzminden auftauchen.

Kürzlich erst wurde dem Verfasser bekannt⁵¹, dass die Fenster im Chorraum der Lutherkirche in Holzminden um 1900, aus Anlass der Wiederherstellung und Renovierung der Lutherkirche aus diesem Familienkreis gestiftet worden waren. Die Stifter sind in einem Schriftband mitten im jeweiligen Fenster vermerkt. Dort tauchen drei Namen auf: Haarmann, Baumgarten geb. Retemeyer und Rentner Isenberg.

Göhmann schreibt auf Seite 93 „...In die Bleiverglasungen der drei länglich hohen Rundbogenfenster der Apsis waren...Geburt, Kreuzigung und Auferstehung Christi eingearbeitet...die das Bildprogramm des Chorbereichs neutestamentlich vervollständigten. Sie enthielten auch die Namen der Stifter, und zwar der Familie Haarmann...[mit dem Familienwappen verziert⁵²], der Frau des Amtsrates Baumgarten [geb. Retemeyer⁵³] ..aus Allersheim...und des Rentners Carl Isenberg⁵⁴.“ Es handelt sich um das nördliche Fenster („Familie Haarmann“), das mittlere Fenster (Frau Amtsrat Baumgarten), und das südliche Fenster (Rentner Carl Isenberg) –letzteres ist leider im Zweiten Weltkrieg teilweise zerstört worden (deshalb war das Schriftband nicht mehr vorhanden).



Rentner Carl Isenberg

Nach Göhmann lautete der Text im Schriftband des südl. Kirchenfensters „Rentner Carl Isenberg“
Heute Text: „durch Artillerie zerstört am 8.4.1945 instandgesetzt 1948-49“

In den Zusammenhang gehört ein im Mai 1900 von Otto Haarmann verfasstes Schreiben an Superintendent Jeep, in dem es heißt: <Die Familie Haarmann wünscht in Anhänglichkeit an die alte Kirche zur Ausschmückung derselben ein Fenster im Werthe von 500 Mark zu stiften>Diese Fenster [kamen]...aus der Kunstanstalt für Glasmalerei Ferdinand Müller, Quedlinburg....“

⁵¹ Herbert W. Göhmann „Die Holzmindener Lutherkirche im Wandel der Zeiten“, KWD Verlag, Holzminden 1998

⁵² Die Zuschreibung von Göhmann „die die Administration der Sollinger Steinbrüche inne hatte“ an Otto Haarmann, als dem Briefverfasser an Superintendent Jeep (Amtszeit 1886 bis 1911), ist durch die Mitdarstellung des Familienwappens im Schriftband nicht zuzustimmen. Nicht immer wollten Mitglieder aus der Familie Haarmann als Stifter einzeln genannt werden, so bediente man sich wohl einer Firma. So wollte der Stifter der Kanzel in der Kirche auch nicht genannt werden. Es war, wie sich später herausstellte, der Bauunternehmer B. Liebold

Die „Familie Haarmann“ stiftete 1900 einen achtkantigen Taufstein (mit Silberschale) für die Lutherkirche, der heute als Podest für Urnen in der Alten Friedhofskapelle Allersheimer Straße steht. Deutlich ist die Jahreszahl 1900 ausgearbeitet. An anderer Stelle im Sockel könnte noch weiterer Text gestanden haben

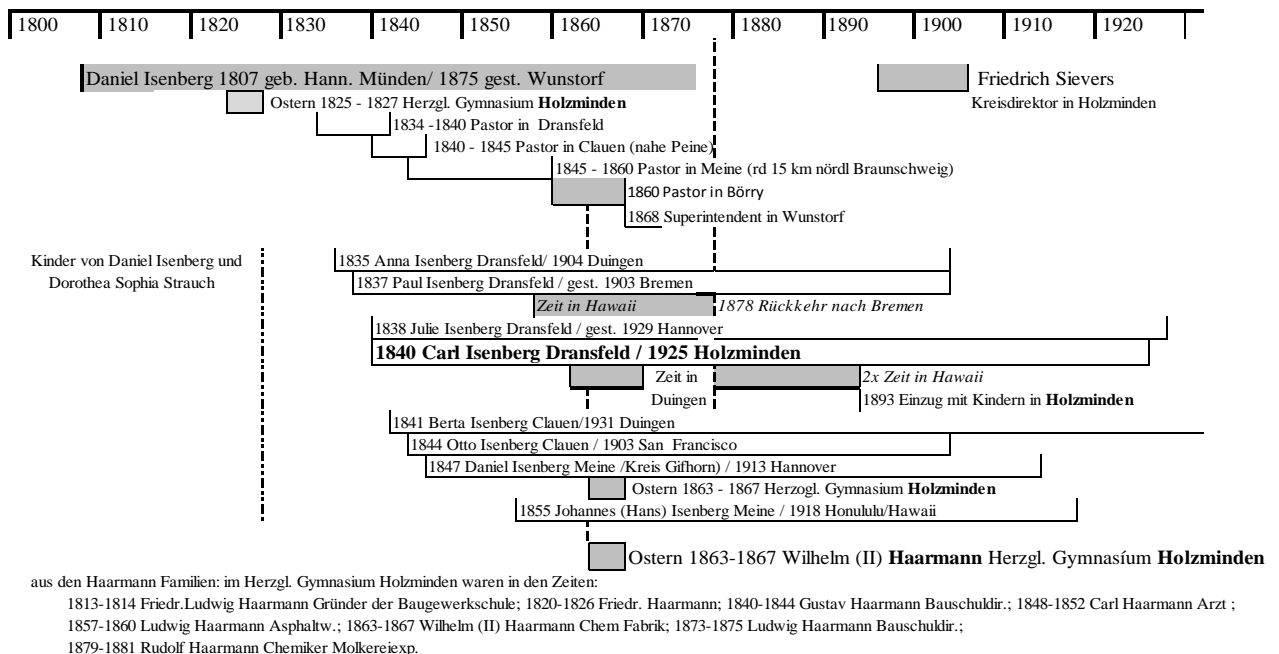
⁵³ Kann mit den Familien Haarmann verwandt sein

⁵⁴ Vater von Anna Wobeta Haarmann, Ehefrau von Dr. Wilhelm (III) Haarmann

Der Stifter Rentner Isenberg war, wie oben geschildert, sehr wohlhabend, stark religiös eingestellt und so zeitweise Mitglied des Kirchenvorstandes der Lutherkirche (um 1913). Die anderen Stifter der Fenster standen mit ihm in enger Verwandtschaft. Carl Christoph Isenberg war ja kein armer Rentner. Fast 30 Jahre lebte Carl Christoph Isenberg nach seinem Einzug in Holzminden noch hier. Es ist beinahe unvorstellbar, dass er in jenen Jahren untätig war. Mitarbeit im Kirchenvorstand ist wohl nur ein Aspekt. Andere –auch archivarische Hinweise konnte bisher nicht entdeckt werden. In jener Zeit feierte die Herzogliche Baugewerkschule in Holzminden ihr 100 jähriges Jubiläum (1898), wurden Turnvereine gegründet, 1902 der Neubau der Baugewerkschule eingeweiht, 1908 der Bismarckturm errichtet und Tourismuswerbung intensiviert – Gründung des Wesergebirgsvereins. Vielleicht war Carl Christoph Isenberg damals auch ein stiller Berater in kaufmännischen oder solchen Bereichen, die etwas mit Chemie zu tun hatten (z. B. H & R oder Zuckerfabrik 1884 Betriebsaufnahme, Holzessiggewinnung?).

Anhang 1 Zeitschiene zur Familie Isenberg in Holzminden

Übersicht zur Familie Isenberg in Holzminden im Rahmen ihrer Lebenslinien



Entwurf Dr. Ing. Wolfram Grohs Holzminden 2018

Quellen: W. Grohs "Auf den Spuren der Familien Haarmann", Holzminden 2014;
 W. Grohs "Neben den Spuren der Familien Haarmann" Holzminden 2019
 Allers "Album des Herzgl. Gymnasiums zu Holzminden", Holzminden 1910

Anhang 2.1 Auszüge zur Familie Isenberg – soweit für Fam. Haarmann von Bedeutung

Isenberg soweit für Haarmann von Bedeutung

Daniel Isenberg 1807 Hann. Münden/ 1875 Wunstorf

1. Heirat in Clausthal (7.10.1834) mit **Dorothea (Doris) Sophia Strauch** 1808 Clausthal / 1871 Wunstorf

1835	1	Anna Isenberg 1835 Dransfeld/1904 Duingen; Heirat 1883 bei Börry/Weserberggl., dor Carl Emil Strauch 1833 Zellerfeld/1898 Duingen
1837	2	Paul Heinrich Friedrich Carl Isenberg 1837 Dransfeld/1903 Bremen
1861	1.	Heirat Hannah Rice 1842 Hana Maui/Hawaii/ 1867 Lihue (zweites Kind von dreien) <i>Ihre Mutter: Mary Sophia Hyde-Rice</i>
1862	2.1	Mary Dorothea Rice-Isenberg (genannt Dora) 1862 Lihue/1949; Heirat 1883 (o1882) Johann[es] Friedrich Wilhelm Isenberg; (genannt Hans) siehe unten
1866	2.2	Daniel Paul Rice-Isenberg (genannt Paul jun.) 1866 Lihue/ 1919 Honolulu; 1. Heirat 1891 Annie Beatrice McBryde; geschieden 1916; 2. Heirat 1916 New York, Berta Köpke 1890 Kekaha/Kauai
1869	2.	Heirat (andere Quelle 1867) mit Wobetha Margarethe Glade 1846 Bremen/1933 Bremen (genannt Beta)
1870	2.3	Johannes / John) Carl Isenberg 1870 Lihue/1944 b Bad Segeberg; Heirat Martha Elisabeth Emma Barckhaus [Stieß]
1872	2.4	Heinrich Alexander Isenberg 1872 Lihue/1905 New York; Heirat 1897 San Francisco Virginia Duisenberg 1877 San Francisco/1960 dort [Stieß]
1875		ein Sohn ? 1875 Lihue/1875 dort [Stieß]
1876	2.5	Julie Maria Pauline Isenberg 1876 Lihue/1956 Bremen Heirat 1896 Oscar Eduard Leo Barckhausen [Stieß]
1879	2.6	Clara Isenberg 1879 Braunschweig/1970 Friburg CH; Heirat 1898 Bremen, Adolf Wenroth geschieden um 1913 [Stieß], 2. Ehe mit Hermann Sielcken Kaffeimport. [n. Wikipedia]
1880	2.7	Richard [Menno in "History"] Isenberg 1880 Bremen/1952 Berchtesgaden; Heirat 1906 Hanna Smiddt 1882 Kalkutta/1960 Berchtesgaden [Stieß]
1883	2.8	Paula [Bertha] Isenberg 1883 Bremen/1964 Bremen; Heirat 1905 Bremne Friedrich Volkman 1874 Bremen/1939 im Kreis Pommern [Stieß]
1838	3	Julie Elise Friederice Bertha Isenberg 1838 Dransfeld/1929 Bad Harzburg
1866		Heirat in Börry Georg Heinrich August Berckenbusch 1821 Einbeck/1901 Hannover
1867	3.1	Julia Caroline Dorothea Christine Berkenbusch 1867 Puebla/Mexiko; Heirat 1888 Braunschweig Johann Friedrich Hackfeld 1856 Bookholzberg (Ganderkesee lt Wikipedia)/1932 Oberggotttertal-Freiburg (lt. Wikipedia)
1869	3.2	Anita Berkenbusch 1869 Pueblo/1936 Braunschweig; Heirat 1891 Wilhelm August Johannes Bröckelmann 1860 Blankenburg/1919 Hamburg
1870	3.3	Minita Berkenbusch 1870 Pueblo/1931 Bad Harzburg; Heirat 1890 Braunschweig Carl Albert Kurd von Damm 1862 Braunschweig/1915 Kiel - Stammlinie über Sievers (Kreisdir HOL) zu Stieß
1872	3.4	Margarete Wobeta Berta Helene Berkenbusch 1872 Wunstorf/1923 Hannover; Heirat 1894 Braunschweig Carl Christian Gottlieb Klügel
1875	3.5	Marie Magdalene Adolfine Johanne Berkenbusch 1875 Braunschweig/1940 Hamburg; Heirat 1896 Braunschweig Ottmar Oskan von Loeßl 1868 Rio Grande do Sol/1954 Hamburg
1876	3.6	Magdalene Henriette Karoline Helene Berkenbusch 1876 Braunschweig/1942 Freiburg; Heirat 1899 Braunschweig Harald Moritz Bruhn 1870 Braunschweig/1925 Wolfenbüttel
1840	4	Carl Christoph Friedrich Isenberg 1840 Dransfeld/1925 Holzminden
1873	1.	Heirat in Duingen Minna Elise Susanne Wiegmann 1851 Duingen/1892 Lihue
1874	4.1	Daniel Isenberg (genannt Dan) 1874 Duingen/1940 Hamburg; Heirat 1. Ehe 1900 New York Auguste Anna Oelkers 1864 Pewsum/1931 Hamburg
1876	4.2	Helene Margarete Amalie Isenberg 1876 Duingen/1923 Honolulu; Heirat 1894 Lihue Karl Wolters 1867 Bremen/1926 Honolulu
1878	4.3	Anna Julie Pauline Isenberg 1878 Lihue/1941 Northeim, Heirat 10.10.1901 Holzminden Friedrich Karl August Richard Peters 1872 Eschershausen/1956 Northeim
1879	4.4	Julie Caroline Luise Isenberg 1879 Lihue/1972 Thedinghausen -Urne Holzminden, Heirat 1897 Holzminden Richard Rudolf Brin[c]kmeier 8.11.1868 Gandersheim/17.12.1950 Holzminden [zwei Schreibweisen !]
1898		Helene Brin[c]kmeier Holzminden/1914 Holzminden - unverheiratet
1899		Hertha Brin[c]kmeier Holzminden / 1978 Thedinghausen, heiratet 1921 Julius Seebaß - Superintend
1905		Walther Brin[c]kmeier Holzminden/ heiratet 1939 Luise Lessner, geschieden nach 1945
1906		Rudolf Brin[c]kmeier Holzminden /1932 Herne- Oberlandeskirchenrat; Heirat Edith Niedermeier
1909		Richard Brin[c]kmeier Holzminden / 1939 Holzminden, Heirat 1. Ehe Lisa (?) Blum, 2. Ehe Hüttemann
1909		Carl Brin[c]kmeier / 1955 Heirat 1940 Magdalene Rucki
1881	4.5	Dorothea Anna Elisabeth Isenberg 1881 Lihue/1956 Bruckberg-Ansbach, Heirat 1917 Holzminden August Walter Erich Biermann 1882 b. Worbis/1965 Bad Sachsa, lebt ab 22.9.1881 in Holzminden
1884	4.6	Heinrich Isenberg 1884 Lihue/1918 ?
1885	4.7	Anna Wobeta Auguste Isenberg 1885 Lihue/1963 Holzminden; Heirat 1905 Holzminden Carl Wilhelm Haarmann 1877 Holzminden/1962 Holzminden

Anhang 2.1 Fortsetzung

	1888	4.8 Marie Karoline Luise Isenberg 1888 Lihue/1888 New York; Heirat 18.10.1914 Holzminden Karl Johannes Kurth 1882 Bautzen/ St. Louis <Miss> geschieden
	1890	4.9 Louise Margarete Caroline Isenberg 1890 Lihue/1960 Holzminden; Heirat 1914 Holzminden Wilhelm Luis Walter Schrader 1879 Holzminden/1955 Holzminden, Regierungsbaumeister; Magistratsmitglied 1895-1896
		1917 Elisabeth Schrader Holzminden/ 26.7.2009 Holzminden
		1919 Agnes Schrader Holzminden/1927 Holzminden
		1924 Walter Schrader Holzminden/1945 gefallen
	1894	2. Heirat 1894 Hannover mit Cousine Helene Vollbrecht 1850 Clausthal/1924 Holzmind <i>Keine Kinder</i>
	1841	5 Berta Isenberg 1841 Clauen/1931 Duingen ??
	1844	6 Otto Ernst Georg Isenberg 1844 Clauen/1903 San Francisco
	1875	(eher 1873) Heirat San Francisco Helen Mary Manaiula Lewis 1854 Lahaina/Maui/Hawaii
	1876	6.1 Anna Pauline Isenberg 1876 Lihue/1961 Garmisch-Partenkirchen; Heirat 1897 Hannover Theodor Wiehen 1866 Hildesheim/1927 Leipzig
	1877	6.2 Beta Isenberg 1877 Lihue/11879 Lihue
	1879	6.3 Harold Otto Charles Ingraham ? 1879 Lihue/1972 ??
	1883	6.4 Helen Dearest Wilhelmina Isenberg 1883/1950
	1883	6.5 Gretchen Abigail Darling Isenberg 1883/1928
	1886	6.6 Agnes Cunningham Isenberg 1886/1940
	1888	6.7 Carl Henry William Ingraham ? 1888
	1890	6.8 Berta Julita (genannt Berlita) 1890/1920
	1891	6.9 Mabel Isenberg 1891/1891
	1893	6.10 Dorothea Gertrud (genannt Dodo) Isenberg 1893/1947; Heirat 1917 Berlin Wichard Graf von Königsmarck 1886 Radem Pommern/1927 dort
	1895	6.11 Paul Otto Isenberg 1895/1918
	1881	6.12 Otilie Isenberg 1881 Kekaha/1894 Hannover
	1847	7 Daniel Georg August Isenberg 1847 Meine/1913 Hannover
	1873	Heirat in Wunstorf Margarethe Zorn 1850 Sterup Schleswig-Hol./1914 Hannover
	1855	8 Johann[es] Friedrich Wilhelm Isenberg (genannt Hans) 1855 Meine/1918 Honolulu; Heirat 1883 Mary Dorothea Rice-Isenberg (genannt Dora- seine Nichte; Tochter von Paul Isenberg und Maria Rice) <i>Sohn: Harrison Paul Hans Isenberg 1884 St. Andreasberg/1884 St. Andreasberg [n. Stieß]</i>
2. Ehe	-nach 1871	Tod Doris Strauch-; am 24.6.1873 mit Bertha Hugenberg[er] 1819/1874 Wunstorf, Witwe des Pfarrers Günther H. <i>Kinder eher unwahrscheinlich</i>

hierzu verwendete Quellen : Evelyn Stieß "Nachfahren...Isenberg" Genealogie - auch Historisches Archiv in Hawaii und Privatarchiv W. Mecke mit Ahnenliste Pauline Isenberg

Anhang 2.2 Auszüge zur Familie Strauch – soweit für Familie Isenberg von Bedeutung

Strauch soweit für Isenberg von Bedeutung

Die Eltern von Daniel: Johann Friedrich **Strauch** (Bürger und Obergrubensteiger zu Clausthal 1755/1826) heiratete 1778 in Zellerfeld die Catharina Elizabeth **Wolfgang** (1757 Zellerfeld /1839 St. Andreasberg) - Beide hatten neun Kinder; Daniel Friedrich - ältestes Kind.

	Daniel Friedrich Strauch 1778(73?) Zellerfeld / 1855 Osterode - Opfermann Organist, Waisenhaus Administrator
I. Heirat	in Clausthal (9.1. 1798) mit Caroline Philippine Dörel 1778 Clausthal/1824 Clausthal - II. Ehe 1854 Johanne Bockelberg, verw. Röttger
1798	1. Johanne Augustine Wilhelmine Strauch 1798 Wildemann/1845 Clausthal, verh.mit Röhrig, <i>Zehntkassenkommissar</i>
1800	2. Christian Friedrich Strauch 1800 Wildemann/1875 Goslar (vgl. Hann. Eisenhütten Faktor), Heirat 1830 in Sichte Mathtilde Hoechel 1809 Seesen/1884 Goslar - Pastorentochter
1831	2.1. Jodocus Strauch 1831/1892 ,verh. mit Wilhelmine Tietz (<i>Pastorentochter</i>) - Kaufmann in Meine, Fabrikbesitzer in Herzberg
1833	2.2. Carl Emil Strauch 1833 Zellerfeld / 1898 Duingen, - Eisenbahning.; Töpfereibesitzer Duingen Heirat 1883 bei Börry/Weserbergl. mit Cousine Anna Isenberg 1835 Dransfeld/1904 Duingen;
1834	2.3. Hermann Julius Daniel Strauch 1834 Zellerfeld / 1858 Zellerfeld- stud Bergbau , <i>Buchhalter</i> in der "Carlhütte" Kreisamt Escherhausen, <i>verlobt mit Lina Tietz</i>
1836	2.4. Ludwig August Strauch 1836 Zellerfeld/1896 Herzberg - Ziegeleibesitzer - Kinder später in Südamerika
1838	2.5. Mathilde Sophie Strauch 1838 Zellerfeld /1878 Braunschweig, verh. Adolf Tietz Buenos Aires
1839	2.6. Caroline Emma Strauch 1839 Zellerfeld / 1914 Nietleben b. Halle/Saale, verh. mit Johann Bockhorn - <i>Pastor</i>
1844	2.7. Ernst Wilhelm Ferdinand Strauch 1844 Zellerfeld / 1908 Montevideo, verh. mit Mathilde Schmied
1803	3. Louise Henriette Charlotte Strauch 1803 Wildemann/1881 Werningerode, verh. mit Karl Friedrich Krumhaar
1805	4. Carl Daniel Strauch 1805 Wildemann/1845 St. Trudpert/ Staufen- Markscheider, Verh. mit Wilhelmine Trautwein
1807	5. Georg Ludwig Strauch 1807 Clausthal/1847 Herzberg - Rektor, verh. mit Hermine Kast

Anhang 2.2 Fortsetzung

6. Dorothea Sophie Strauch 1808 Clausthal / 1871 Wunstorf,	
1808	1. Heirat 1834 mit Daniel Isenberg 1807/1875, Pastor; Heirat 1834 in Clausthal (7.10.); 2. Heirat [nach Tod von Dorothea] 1873 (24.6.) mit Bertha Hugenberg, verw. Günther 1819/1874 Wunstorf - <i>Kinder eher</i>
1835	6.1. Anna Isenberg 1835 Dransfeld/1904 Duingen; verh. 1883 bei Börry/Weserberg. mit Cousin Carl Emil Strauch 1833/1898 - ihr Vater in Börry Superintendent 1860/1875
1837	6.2. Paul Heinrich Friedrich Carl Isenberg 1837 Dransfeld/1903 Bremen
1861	1. Heirat Hannah Rice 1842 Hana Maui/Hawaii/ 1867 Lihue (<i>zweites Kind von dreien</i>)
1869	2. Heirat (andere Quelle 1867) mit Wobetha Margarethe Glade 1846 Bremen/1933 Bremen (<i>genannt Beta</i>)
1838	6.3. Julie Elise Friederice Bertha Isenberg 1838 Dransfeld/1929 Bad Harzburg
1840	6.4. Carl Christoph Friedrich Isenberg 1840 Dransfeld/1925 Holzminden
1873	1. Heirat in Duingen Minna Elise Susanne Wiegmann 1851 Duingen/1892 Lihue
1894	2. Heirat 1894 Hannover Helene Vollbrecht 1850 Clausthal/1924 Holzminden <i>Keine Kinder</i>
1841	6.5. Berta Isenberg 1841 Clauen/1931 Duingen ??
1844	6.6. Otto Ernst Georg Isenberg 1844 Clauen/1903 San Francisco
1847	6.7. Daniel Georg August Isenberg 1847 Meine/1913 Hannover
1873	Heirat in Wunstorf Margarethe Zorn 1850 Sterup Schlewig-Hol./1914 Hannover
1855	6.8. Johann(es) Friedrich Wilhelm Isenberg (genannt Hans) 1855 Meine/1918 Honolulu; Heirat 1883 Mary Dorothea Rice-Isenberg (genannt Dora- seine Nichte; Tochter von Paul Isenberg und Maria Rice)
1810	7. August Wilhelm Strauch 1810 Clausthal / 1819 Clausthal
1813	8. Georg Albrecht Strauch 1813 Clausthal / 1879 Quakenbrück, verh. mit Johanne André
1815	9. Franz Hermann Strauch 1815 Clausthal / 1816 Clausthal
1816	10. Amanda Strauch 1816 Clausthal / 1893 Hannover, verh. Ferdinand Vollbrecht ?? - Subdirektor in Clausthal
?	10.1. Willi Vollbrecht
?	10.2. Anna Vollbrecht
?	10.3. Marie Vollbrecht
1850	10.4. Helene Vollbrecht 1850 Clausthal / 1924 Holzminden, verh. mit Vetter Carl Christoph Friedrich Isenberg 1840 Dransfeld/1925 Holzminden (seine zweite Ehe)
1818	11. Ernst Julius Strauch 1818 Clausthal / 1888 Hannover - Bergrat, verh. 1) Juliane Steigerthal, 2) Anna Hansmann
1824	12. Otto Strauch 1824 Clausthal / 1868 Einbeck, verh. mit Bertha Mantels- Revierförster

Diese Auswahl entstand aus einer Broschüre aus dem Archiv W. Mecke

"Die Familie Strauch aus Clausthal" Ihre Vorfahren und Nachkommen, mit 36 Seite A 5, Ortsverzeichnis und Namensverzeichnis von Alexander Peters, Bad Kissingen 1985 - mit einer textlichen Ergänzung über Daniel Friedrich Strauch

Peters bezieht sich auf eine Unterstützung von Vetter (3. Grade) Wolfgang Müller-Strauch in Weimar

Peters verweist darauf, dass die Nachfahren Isenberg in einer besonderen Liste zusammengestellt seien (diese nicht bekannt)

Anhang 3 Bilder zu „Neben den Spuren der Familien Haarmann“ hinter dem Index, Seite 21 folgend

Die Auswahl enthält Bilder zu den Familien Familie Paul und Carl Isenberg in Lihue auf Kauai/Hawaii und Holzminden etwa um die Wende 1900

Die Aufnahmen wurden dem Verfasser von verschiedenen Persönlichkeiten und aus unterschiedlichsten Quellen zur Verfügung gestellt.

Danken möchte ich Frau E. Stieß, Frau S. Jeep-Tebbe, Wilhelm Mecke (und über ihn Frau M. Gronostay und Enno Wohlberg).

Dr. Ing. Wolfram Grohs, Holzminden, 2019

Anmerkung: die Bilderserie wurde nicht im Index aufgenommen!

7. Index

- Amerikanische Bürgerkrieg* 4
Auswanderungswelle 5
Biermann 10
Börry 3, 5, 6, 8, 9
Braunschweig 4, 5, 8, 10, 12
Bremen 5, 6, 7, 8, 9, 13
Brin[c]kmeier 10, 11
Brinckmeier 11
Cook 4
Duingen 5, 8, 9
Friedrich Richter 12
Glade
 Wobetha (genannt Beta) Margarete 7
Göhmann 15
Gymnasiums 3
Haarmann 3, 8, 10, 11, 14, 15
 Anna Wobeta 10
 Dr. Wilhelm (II) - HX 12
Hackfeld 6
Hoffschläger 6
Hyde-Rice
 Mary Sophie 7
Isenberg 3
 Anna Julie Pauline 9
 Anna Wobeta 3, 9, 10
 Carl Christoph 3, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16
 Daniel 3, 5, 8, 12
 Daniel (1847) 3, 6
 Dorothea Anna Elisabeth 9, 10
 Helene Margarete Amalie 9
 Julie Caroline Luise 9, 10
 Karl 3
 Louise Margarete Caroline 9, 11
 Mary Dorothea 12
 Otto Ernst Georg 3, 8, 12
 Pastor Daniel 5
 Paul Heinrich 5, 6, 7, 12
 Pauline 10
Kamp 8
Kauai 4, 6, 7, 8, 9, 12
Kauffmann
 Christian 15
Kerschbaum 12
Kurth 11
Landtagswahl 12
Lehmkuhle 13
Lihue 3, 4, 6, 7, 9, 10, 11, 12
Loccum 12
Lutherkirche 3
Peters
 Richard 10, 11
Pockels
 Robert 3
Rice
 Maria Hannah 6, 7
Richter
 Friedrich 12
Rundbogenfenster 15
Sasse
 Otto 14
Schrader
 Walter 11
St. Andreasberg 12
Strauch
 Dorothea (Doris) Sophia 5
Taufstein 15
Töpfergewerbe 9
Travenort, 8
Vollbrecht
 Helene 11
Wallstraße 13 10, 11
Wiegmann
 Minna Elise Susanne 9